

Der Monat Ramadan ist der neunte Monat im islamischen Kalender, welcher gleichzeitig ein lunarer ist. Der Mondkalender hat auch zwölf Monate, ist jedoch um ca. 11 Tage kürzer als der Sonnenkalender. Dies ist auch der Grund, warum dieser Monat durch unseren im Alltag benutzten Sonnenkalender *wandert*. Da es unterschiedliche Methoden¹ für die Ermittlung des Monatsbeginns gibt, kommt es vor, dass Musliminnen und Muslime nicht gleichzeitig mit dem Fasten beginnen.

Es ist der Monat, in dem nach islamischen Verständnis der Engel Gabriel dem Prophet Muhammed erschien und die ersten Verse des Korans überbrachte. Diese Nacht, die in der islamischen Tradition als Nacht des Schicksals, Laylatul Qadr, genannt wird, markiert den Beginn der Offenbarung, die 23 Jahre dauerte.

Häufig ist die erste Assoziation mit dem Ramadan das Fasten, welches von Musliminnen und Muslimen auf der ganzen Welt während des Monats begangen wird.

Im Koran gibt es eine Stelle in der 2. Sure, die den Ramadan explizit erwähnt. Auch das Fasten wird in diesem Kontext erwähnt. Das Besondere an dem Fasten und dem Monat Ramadan ist, dass beide nicht denselben Sinn und Zweck verfolgen:

O ihr, die ihr glaubt! Das Fasten ist euch vorgeschrieben, so wie es denen vorgeschrieben war, die vor euch waren. Vielleicht werdet ihr (Allah) fürchten. 2:183

Es sind nur abgezählte Tage. Und wer von euch krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten). Und denen, die es mit großer Mühe ertragen können, ist als Ersatz die Speisung eines Armen auferlegt. Und wenn jemand freiwillig Gutes tut, so ist es besser für ihn. Und daß ihr fastet, ist besser für euch, wenn ihr es (nur) wüßtet! 2:184

Der Monat Ramadan ist es, in dem der Qur'an als Rechtleitung für die Menschen herabgesandt worden ist und als klarer Beweis der Rechtleitung und der Unterscheidung. Wer also von euch in dem Monat zugegen ist, der soll in ihm fasten. Und wer krank ist oder sich auf einer Reise befindet, soll eine Anzahl anderer Tage (fasten) - Allah will es euch leicht, Er will es euch nicht schwer machen - damit ihr die Frist vollendet und Allah rühmt, daß Er euch geleitet hat. Vielleicht werdet ihr dankbar sein. 2:185

Und wenn dich Meine Diener über Mich befragen, so bin Ich nahe; Ich höre den Ruf des Rufenden, wenn er Mich ruft. Deshalb sollen sie auf Mich hören und an Mich glauben. Vielleicht werden sie den rechten Weg einschlagen. 2:186

Das Arabische Wort, welches im Deutschen leider mit fürchten übersetzt wird, ist taqwā. Es leitet sich von dem Verb waqā/yaqī ab, was im ersten Stamm (etw.) behüten, in Acht nehmen, sichern, beschirmen, (jn. vor etw.) schützen, einer Gefahr vorbeugen, bedeutet. Im achten Stamm nimmt das Verb die Form ittaqā an, was übersetzt sich hüten, auf der Hut sein, sich schützen vor, sich sichern gegen etw. bedeutet.

Wird nun 2:183 vor diesem Hintergrund betrachtet, so schließt sich das Fasten im islamischen Kontext bereits bestehenden Formen des Fastens in anderen Traditionen an, wie die der jüdischen. Der Grundgedanke ist nichts Neues, und hält den Menschen dazu an, sich selbst vor schlechten Dingen und Handlungen zu schützen, um u.A. eine gesunde und wohltuende Gott-Mensch-Beziehung zu erleben und achtsamer im Alltag zu sein. Der darauffolgende

¹ Der Beginn des Monats im Mondkalender erfolgt rechnerisch oder durch die Sichtung des Mondes.

Vers beschreibt die möglichen Umstände und die Rahmung des Fastens: Es sind abgezählte Tage, wer nicht fasten kann, der soll als Ersatz einen Armen speisen. Dies ist noch auf die bis dahin währende Form des Fastens in anderen religiösen Traditionen bezogen.

Daraufhin wird der Monat Ramadan erwähnt und erklärt. In erster Linie weist der Vers darauf hin, dass der Monat Ramadan der Monat ist, in dem der Koran offenbart wurde. Die erste und wichtige Information ist die des Offenbarungsbeginns. Und wer in diesem Monat zugegen ist, d.h. diesen Monat erlebt, soll in ihm fasten. Hier wird das Fasten verstärkt mit dem Koran verbunden; der Fokus soll auf die Offenbarung gelegt werden. Was möchte Gott von dem Menschen?

In der islamischen Tradition beginnt das Fasten mit der Morgendämmerung und hält bis zum Sonnenuntergang an. Das Fasten ist für alle gesunden Musliminnen und Muslime eine religiöse Pflicht, die sowohl die geistige, als auch die biologische Reife erreicht haben. Menschen mit Erkrankungen, stillende, schwangere, frisch entbundene, menstruierende Frauen, Reisende sowie Kinder sind vom Fasten befreit.

Sollte jemand während des Ramadans krank werden, so wird eine Pause eingelegt, und die Fastentage werden zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Davon sind alle oben aufgezählten Personen betroffen, mit Ausnahme der Kinder und Menschen mit chronischen Erkrankungen, für die das Fasten eine große gesundheitliche Gefahr darstellen würde.